

der Feder eines erfahrenen Missionärs will die tägliche Gnadenstunde am Altar für das Leben fruchtbar machen. Der Zweck wird trotz einiger Mängel, die dem Werk anhaften, voll erreicht. Es sei nur ein Versehen angemerkt. Die Weihe der Osterkerze erfolgt nach dem neuen Ritus nicht mehr beim „Exsultet“, sondern schon bei der Feuerweihe (zu S. 30). Möge das Büchlein viele Priester dazu anregen, „künftig die heilige Messe noch höher zu schätzen, sie noch dankbarer und würdiger zu feiern und noch öfter darüber zu predigen“ (Vorwort).

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

**Ecce homo.** Betrachtungen über den königlichen Weg des Kreuzes. Von Johannes Crasset S.J. Übersetzt von Jakob Philippi S.J. (166.) Kevelaer 1959, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 3.80.

Diese Betrachtungen über das Leiden Christi, die im Jahre 1687 unter dem Titel „La dévotion du Calvaire“ (Andacht von Kalvaria) zum erstenmal gedruckt wurden, wurden in Frankreich in den folgenden Jahrhunderten oft aufgelegt und auch in andere Sprachen übersetzt. Die vorliegende neue Übertragung aus dem Urtext vermag auch den modernen Menschen zu ergreifen und ihn vor allem die Kunst des Betrachtens zu lehren. Das Büchlein bietet eine besondere Art der Betrachtung: die Anwendung der Sinne. Es ist für die Fastenzeit sehr zu empfehlen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

**Der Zölibat des Priesters.** Sinngehalt und Grundlagen. Von Wilhelm Bertrams S.J. (104.) Würzburg 1960, Echter-Verlag. Kart. DM 5.80.

Das Buch bringt eine kurze, aber nüchtern geschriebene und sehr gründliche Auseinandersetzung mit den Fragen, die mit dem Zölibat des Priesters zusammenhängen. Der Verfasser geht von der biblischen Begründung der Virginitas aus, die ein wahres Mysterium darstellt. Aus dieser Sicht ergibt sich seine Auffassung des priesterlichen Zölibates, den er eindeutig als die freiwillig eingegangene Ganzhingabe an Gott darstellt, also nicht vom Gesetz her begründet. Im letzten Teil finden sich sehr wertvolle pastorale Hinweise für Priesterleben und Priestererziehung. Der Gottgeweihte, der seine Virginitas so zu leben versucht, wird sie nicht als Beschränkung seiner Persönlichkeit, sondern als höhere Erfüllung begreifen lernen.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S.J.

#### Missionswissenschaft

**Steyler Missions-Chronik 1959.** Die Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD.) berichtet über ihr Missionswerk in aller Welt. Mit einer Bildfolge von P. A. Knorr. Herausgegeben im Auftrage des Missionssekretärs SVD. (207.) 80 Bildseiten. Kaldenkirchen, Rheinland, Steyler Verlagsbuchhandlung. Brosch. DM 7.80, geb. DM 9.80.

Vorliegende Übersicht führt in die augenblickliche Situation der Steyler Missionsgesellschaft in Heimat und Mission ein. 80 ganzseitige herrliche Tiefdrucktafeln aus der Neuguineamission der Gesellschaft geben dem Buch ein attraktives Kleid. Man wird durch eine Reihe guter, gezieliger Aufsätze in mannigfache Fragen der Missionswelt im allgemeinen und im besonderen eingeführt. Mehrere zügig geschriebene Artikel sorgen für eine angenehme Auflockerung, zum Beispiel „Kardinal Tien fährt zum Konklave“, „Verchristlichtes Schweineopfer in Neuguinea“.

Die „Nachrichten“ bieten eine bunte und abwechslungsreiche Zusammenstellung aus den Missionsländern, in denen Steyler Missionare wirken. Genaue „Statistiken“ informieren über das Wachstum der einzelnen Gebiete. Nachrufe für verstorbene Missionare machen mit großen Persönlichkeiten der Gesellschaft bekannt. Es ist richtig, daß „kaum ein anderes Jahrbuch die Hand so an den Puls des Missionars legt und zugleich die kritische Reflexion des Missionswissenschaftlers sprechen läßt“. Das Werk kann für Jugendrunden, Pfarrbibliotheken, aber auch als Familienlektüre sehr nützlich sein, was nicht zuletzt durch den mäßigen Preis möglich gemacht wird.

St. Gabriel-Mödling b. Wien

P. Joh. Bettray

**Die Weltmission der Kirche.** Von Karl Müller S.V.D. (Der Christ in der Welt. Eine Enzyklopädie . . . herausgegeben von P. Johannes Hirschmann S.J. XII. Reihe: Bau und Gefüge der Kirche, 12. Band.) (164.) Aschaffenburg 1960, Paul-Pattloch-Verlag. Halbleinen DM 3.80.

Es ist ein Zeichen echten missionarischen Erwachens, wenn ein Verlag in einer Enzyklopädie wie selbstverständlich auch einen Band dem Missionswerk der Kirche widmet. Missionswissenschaft war zur Zeit Prof. Schmidlins eine Sache des Katheders, wissenschaftlicher Zeitschriften und Publikationen für Fachleute. Die breite Masse, auch innerhalb der Intelligenz (soferne diese sich interessierte), lebte mehr oder weniger von dem, was Missionszeitschriften der einzelnen Orden brachten. Diese aber hatten mehr praktische Ziele im Auge. Heute ist das anders. Die Zahl hochstehender, auch von breiteren Massen gelesener Missionszeitschriften ist gestiegen.

Bücher über farbige Völker und deren Probleme werden vom Buchhandel geschätzt. Die Menschen wollen verantwortungsbewußt darüber informiert werden, wofür ihre nicht selten beträchtlichen Spenden gebraucht werden. Konkrete Ziele, deren Bedeutung einzusehen ist, regen die Opferbereitschaft mächtig an . . . Das sind die Voraussetzungen, die den Verlag zu dieser für höherstehende Kreise des Volkes gedachten Publikation veranlaßten. Diese wird ihrerseits wiederum den Missionssinn stärkstens befürchten.

Nach kurzer Darlegung des Missionsbegriffes mit gültiger Wiedergabe der Probleme folgt eine Abhandlung über den missionarischen Gedanken in der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments. Die geschichtliche Übersicht des Werdens der Kirche ist so kurz wie möglich, sticht aber hervor durch eine treffende Heraushebung der Grundlinien dieses Werdens. Die Leistungen Deutschlands in der Missionsarbeit werden nicht verschwiegen, die Schwächen des heimatlichen Missionswerkes aber auch nicht vertuscht. Ein kurzer Blick auf die protestantische Missionsarbeit in Geschichte und Gegenwart läßt schmerzhafte Not um die getrennten Brüder zurück, die sich so einsetzen, die so viel opfern. Was könnte nicht getan werden, wenn dieser Einsatz unter dem einen von Christus eingesetzten Hirten erfolgte!

Nach einem Überblick über das Verhältnis von Papsttum und Mission widmet der Verfasser den größten Teil des Werkes der missionarischen Praxis in Heimat und Mission. Wohltuend berührt seine zwar positive, aber immerhin spürbar vorsichtige Stellungnahme zur Frage des Einsatzes ausländischer Laien in der Mission, die sehr im Gegensatz steht zu der heute nicht selten übertriebenen, unklugen und ungesund starken Propagierung der Laienhilfe in der Mission. Es kann nicht genug betont werden, daß der Missionspriester, der Missionsbruder und die Missionsschwester das Rückgrat jeder echten Missionsarbeit sind und daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, die Noviziate der Missionsorden zu füllen. Von den Orden muß anderseits verlangt werden, daß sie nicht nur den Titel der Mission tragen, daß sie vielmehr ihre Mitglieder auch unter heroischen Opfern der heimatlichen Basis in die Missionen hinausschicken. Nur dann kann der Nachwuchs zahlreich bleiben oder werden. Im letzten großen Abschnitt weist der Verfasser auf die dringlichsten Missionsprobleme der näheren Vergangenheit und Gegenwart hin: Kolonialismus, Kommunismus, Islam, werdende Kirche in Afrika, Krise in Lateinamerika.

St. Gabriel-Mödling b. Wien

P. Joh. Bettray

**Das Sozialgefüge der Völker und die Weltmission — heute.** Herausgegeben von Dr. P. Laurenz Kilger. (Missionsstudienwochen, veranstaltet vom Institut für Missionswissenschaft der Universität Münster und vom Internationalen Institut für missionswissenschaftliche Forschungen. — Missionsstudienwoche Bonn am Rhein, 22. bis 26. Sept. 1958.) Münster/Westfalen 1959. Auslieferung: Internationales Institut für missionswissenschaftliche Forschungen. Aachen, Stephanstraße 35.

Die Referate behandeln die heutige soziale Struktur der Völker in den Missionsländern, die Krise, in der sie stehen, und die Aufgaben, die angesichts dieser Krise auf den für die Missionierung Verantwortlichen lasten. Die Fragen werden nicht nur unter rein ethnologischen oder soziologischen Gesichtspunkten beleuchtet, sondern vor allem unter dem Aspekt der Mission. Grundsatzreferate suchen den großen Fragenkomplex von seinen Wurzeln her zu erfassen und richtungweisende Grundsätze zur Lösung der schwierigen Fragen zu geben; so die Referate: „Familie und Mission“ von P. Greg. van Breda O.F.M.Cap./Tilburg N.L., „Mission und Individuum“ von Prof. P. von Bulck S.J./Rom und „Kirche, Volk Gottes, Reich Gottes, Weltmission“ von Michael Schmaus. Das letztere Referat will die wichtigen theologischen Grundlagen bieten für weiteres Suchen nach Wegen und Methoden zeitgemäßen Missionierens. Die schon sehr aktuell gehaltenen Grundsatzreferate werden ergänzt durch eigene Referate, die sich mit der heutigen konkreten Missionssituation auseinandersetzen: „Die Eliten Afrikas“ von Thomas Tuburn/Ghana, „Die selbständigen Staaten Afrikas und Asiens und die Weltmission“ von P. Dr. Karl Müller S.V.D./St. Augustin, „Der Kommunismus in Indien“ von stud. med. Georg Leo/Kerala und „Gewerkschaften und Weltmission“ von A. Vanistendael, Generalsekretär des IBCG. Sog. „Papers“ (von Fachleuten ausgearbeitete Abhandlungen zum Thema der Woche) bieten weiteres Material zur Erarbeitung des Themas.

Der rund 200 Seiten umfassende Bericht läßt die mit großer Offenheit vorgetragene und zum Teil heftig durchdiskutierte Problematisität in der heutigen Missionsarbeit erkennen. Er stellt ein eindrucksvolles Dokument dar des aufgeschlossenen, harten Ringens um die Lösung der brennenden Fragen der heutigen Missionskirche — Fragen, von deren Lösung die Existenz der Kirche in den sogenannten unterentwickelten Ländern Asiens und Afrikas in hohem Maße